

Abschrift

Bericht der politischen Polizei vom 22.7.1889/1899 über E. Ihrer.

Die Leiterin der seit dem Jahr 1888 wider neubelebten Frauen-Bewegung ist Frau Apotheker Ihrer aus Velten, unter Assistenz der Frau Leuschner, Sophienstr.26/27, Frau Baake, Rückerstr.6, Frau Post, Lichtenbergerstr.17, der unverehel. Jagert, Weberstr.10, und der unverehel. Schultke, Zossenerstr.5.

Sämtliche Vorgenannte stehen in den intimsten Beziehungen zur Sozialdemokratie, und erstreben zunächst eine gute Organisation und Schulung der hiesigen Industrie-Arbeiterinnen behufs Förderung und Unterstützung der allgemeinen sozialdemokratischen Arbeiter-Bewegung. Als Mittel zur Erreichung dieser Ziele betrachtet Frau Ihrer die Gründung zahlreicher Frauen - und Arbeiterinnen - Vereine aller Berufsarten, aus welchen sich später eine allgemeine sozialistische Arbeiterinnen - Vereinigung unter Annahme des vollen Programms der Sozialdemokratie bilden soll.

Folgende Vereine sind bereits aus Anlaß der agitatorischen Thätigkeit der vorgenannten Frauen ins Leben

- 1) Die „Freie Vereinigung der im Vergoldergewerbe beschäftigten Arbeiterinnen Berlins“ unter dem Vorsitz der unverehel. Hedwig Gräber, Krautstr.47
- 2) Der „Fachverein der Arbeiterinnen in der Papierbranche und verwandten Berufsgenossen“ unter Vorsitz der Frau Greifenberg, Diefenbachstr. 28
- 3) Der „Verein der Hand - und Maschinen - Arbeiterinnen Berlins und Umgegend“ unter Vorsitz der Frau Gubela, Friedenstr.78. Persönlicher Differenzen wegen steht dieser Verein z.Z. den zuerst genannten Agitatorinnen ziemlich fern.
- 4) Die in der Bildung begriffene Organisation der Mantelnäherinnen und der in der Herrenbekleidungsbranche beschäftigten Arbeiterinnen.
- 5) Der „Verein zur Wahrung der Interessen der Arbeiterinnen im Kürschnergewerbe“ unter Vorsitz der Frau Schulz, Christinenstr. 28.

Die in der Frauenbewegung früher sehr agitirende Cigarrensortirerin Frau Rothkopf, Kl. Markusstr.8 verhält sich jetzt ganz still, da ihr der Vorwurf der Geldunterschlagung gemacht ist.

Zu nennen wäre auch:

- 6) Der „Verein der Berliner Cigarrensortirer und Sortirerinnen“ (Fachverein). Derselbe hat im Februar cr. in einer Versammlung den Paragraphen, welcher den Mitgliedern verbietet, Politik zu treiben, gestrichen.

Auszug aus „Osthavelländisches Kreisblatt“ vom 28. Oktober 1893

Die Frau Apotheker Emma Ihrer, geb. Rother, aus Velten hatte sich am Mittwoch wegen Beamtenbeleidigung vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Am 26. Juni d. Js. fand im Saale des Herrn Winkel in Pichelswerder eine sozialdemokratische Versammlung statt, in welcher auch Frau Ihrer als Rednerin aufgetreten ist. Im Landkreise ist bekanntlich die Polizeistunde auf 11 Uhr abends festgesetzt, und da die Zeit in dieser Versammlung überschritten wurde, löste der aufsichtführende Oberwachtmeister Hentsch die Versammlung auf. Frau Ihrer erklärte hierauf dem Oberwachtmeister gegenüber: „Wenn dies eine konservative Versammlung gewesen wäre, würden Sie dieselbe wohl nicht aufgelöst haben.“ Hierüber fühlte sich der Oberwachtmeister beleidigt und stellte Strafantrag. Die Angeklagte gibt die Äußerung zu, und da dieselbe schon zweimal wegen öffentlicher Beleidigung bestraft ist, beantragt der Amtsanwalt 150 M Geldstrafe, event. 30 Tage Gefängnis. Der Gerichtshof erkennt auf 75 M Geldstrafe, event. 15 Tage Gefängnis und spricht dem Beleidigten die Befugnis zu, das Urteil auf Kosten der Angeklagten einmal im „Osthavelländischen Kreisblatt“ bekannt zu machen.

Auszug aus „Osthavelländisches Kreisblatt“ vom 27. Februar 1894

In der Strafsache

gegen die verehelichte Apotheker Emma I h r e r , geborene Rother, zu Velten, geboren den 3. Januar 1857 zu Glatz, katholisch, wegen öffentlicher Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht zu Spandau am 25. Oktober 1893 für Recht erkannt, daß die Angeklagte

1. der öffentlichen Beleidigung des Oberwachtsmeisters Hentsch zu Nauen schuldig, deshalb mit 75 Mark Geldstrafe zu bestrafen, der im Nichtbeitreibungsfalle für je 10 Mark ein Tag Gefängnis zu substituieren, auch gehalten, die Kosten des Verfahrens zu tragen;
2. daß dem Beleidigten, Oberwachtmeister Hentsch, die Befugnis zuzusprechen, den verfügenden Teil des Urteils innerhalb vier Wochen nach Rechtskraft des letzteren einmal auf Kosten der Angeklagten im „Osthavelländischen Kreisblatt“ bekannt zu machen.

Von Rechts wegen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Spandau, den 21. Februar 1894

W e r n e r

als Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Auszug aus:

Ottolie Baader, Ein steiniger Weg. Lebenserinnerungen. Stuttgart - Berlin 1921, S. 24/25

„Zu den besten und unvergessenen der ersten Führerinnen gehört vor allem auch Emma Ihrer. Sie ist 1857 als Kind einer kleinbürgerlichen Familie in Glatz in Schlesien geboren. Über die bürgerliche Frauenbewegung kam sie zur Arbeiterbewegung, und sie erzählt in ihrer 1898 erschienenen Schrift „Die Arbeiterin im Klassenkampf“ sowohl von den verfehlten Versuchen bürgerlicher Frauen, sich der Arbeiterinnen anzunehmen, als auch von der rastlosen Arbeit mutiger Arbeiterfrauen, die Arbeiterinnen zu organisieren und für den Klassenkampf zu gewinnen. Eine ganze Reihe von Vereinen sind noch zur Zeit des Sozialistengesetzes mit ihrer Hilfe gegründet worden. Gelegenheiten zur Auflösung von Arbeiterinnenvereinen fanden sich natürlich genügend. So wurde der Berliner Verein zur Vertretung der Interessen der Arbeiterinnen nach einjährigem Bestehen wegen „Beschäftigung mit Politik“ aufgelöst. Er hatte sich nämlich an den Berliner Magistrat mit einer Petition wegen Zulassung der Frauen zu den Gewerbeberichten gewandt. 1891 gründete Emma Ihrer, zum Teil mit eigenen Mitteln, die erste Wochenschrift der sozialdemokratischen Frauen, „Die Arbeiterin“, die aber in ihrem zweiten Jahrgang den Namen „Die Gleichheit“ annahm. Genosse Dietz, Stuttgart, übernahm die Zeitschrift 1892, und auch die Redaktion wurde nach dorthin verlegt. Da Emma Ihrer, deren Mann in Velten bei Berlin eine Apotheke besaß, nicht nach Stuttgart übersiedeln konnte, übernahm Clara Zetkin, die nach dem Fall des Sozialistengesetzes [Anm. d. Red.: Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie, gültig vom 21. Oktober 1878 bis zum 30. September 1890] aus Paris nach Deutschland zurückgekehrt war, die Redaktion. Aber noch einige Jahre blieb Emma Ihrers Name als Herausgeberin am Kopf der Zeitschrift stehen. Sie hat neben ihrer politischen Agitation sich sehr eifrig an gewerkschaftlicher Arbeit beteiligt, und sie ist als erste Frau in die 1890 gegründete Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands gewählt worden.
: Wirken für andere war ihres Glückes ergiebigster Quell.; lautet ihr Grabspruch. Ich werde noch oft in meinen Erinnerungen von ihr zu sprechen haben.“

Quelle: Kurt Ständer, ehemaliger Leiter des Museums Velten: Emma Ihrer - der Lebenslauf einer großen Sozialistin“, o. O., o. J.